



Diözesane Frauenkommission Linz

FrauenPredigthilfe 169/19
Maria Verkündigung, Lesejahr C

Hochbegabt und Berufen

Maria lebt Gottes Verheißung

Lesung: Jes 7,10-14
Evangelium: Lk 1,26-38

Autorin: Mag.a Elisabeth Greil, Linz

Predigt

Liebe Feiergemeinde!

Ein zentraler Schlüsselsatz zum Verstehen der heutigen Lesungsstelle findet sich nicht in den für das Messbuch ausgewählten Versen, sondern in einem kleinen Satz vor der heutigen Lesung. In Jesaja 7,9 formuliert die Bibel eine Erfahrung Gottes mit uns Menschen: „Glaubt ihr nicht, so bleibt ihr nicht.“ Wer nicht an den Partner bzw. an Gott glauben kann, verabschiedet sich aus der Beziehung, zumindest innerlich, später oft auch äußerlich.

Glaubt ihr nicht, so bleibt ihr nicht. – Das ist der Grund warum Gott Ahas auffordert sich ein Zeichen zu erbitten. Gott möchte es uns Menschen erleichtern an ihren Schutz und

seine Begleitung zu glauben. Gott investiert in die Beziehung zu uns Menschen damit wir glauben können. Der Glaube ist die Voraussetzung dafür, dass wir Menschen die Beziehung zu Gott aufrechterhalten. Von Seiten Gottes wird die Beziehung immer bestehen. Gottes Liebe und Gottes JA zu uns Menschen geht allem voraus. Deshalb schickt Gott ein Zeichen an Ahas und das ganze Volk: Siehe, die Jungfrau hat empfangen, sie gebiert einen Sohn und wird ihm den Namen Immanuel geben.

Immanuel heißt übersetzt „Gott ist mit uns“. Gott schickt also ein Zeichen, dass „Gott ist mit uns“ heißt, denn das möchte Gott mitteilen. Eine Jungfrau wird dieses Zeichen empfangen und zur Welt bringen. Dadurch, dass eine Jungfrau dieses Zeichen empfangen wird, möchte der oder die Schreibende dem Zeichen mehr Wert verleihen. Dabei handelt es sich jedoch nicht um biologische Jungfräulichkeit. Jungfrau meint hier nur „rein“, frei von großen Verstrickungen in Sünde und Schuld, die die Wirkung verdunkeln könnten. Ein Zeichen sollte unbelastet sichtbar sein und leuchten können.

Wenn wir im Lukas-Evangelium hören, dass die Jungfrau Maria ein Kind empfängt ist für uns Christinnen und Christen klar: Dieses leuchtende Zeichen finden wir in Jesus. Jesus soll zeigen, dass Gott mit uns ist. Jesus soll unseren Glauben stärken und uns zu Gott führen. Was aber ist mit Maria?

Maria wird in der männlich dominierten theologischen Tradition oft nur als Verweis auf Jesus vorgestellt. Ihr Name fällt, wenn die Herkunft Jesu ins Spiel kommt und seine besondere Bedeutung als Gottessohn und Menschensohn gezeigt werden soll. Maria dient demnach als Hinweisschild auf Jesus, als Wegweiser im Glauben – sie verweist auf den Retter, den Messias. Aber ist das wirklich schon alles???

Christliche Tradition lehrt uns zudem, dass ein Mensch nie Mittel zum Zweck sein sollte. Jeder Mensch ist aus sich heraus wichtig und wertvoll. So auch Maria.

Maria ist keine, die lange zweifelt, alles in Frage stellt oder zögert. Sie erkennt durch den Engel, dass Gott sie für etwas auserwählt, berufen hat. Sie stellt eine Frage und sagt dann zu mitzumachen, Gottes Zeichen mitzuwirken. In der Bibel werden Maria sehr oft – dem damaligen Frauenbild entsprechend -sehr demütige Wort in den Mund gelegt wie „mir geschehe, wie du es sagst“. Sie wird als Dienerin beschrieben, als Magd. Sie ist

jedoch kein Opfer – Gott lehnt Menschen-Opfer ab – sie ist Mittäterin, Verbündete Gottes. Maria verhilft Gott zu einem starken Zeichen, zu Jesus. Fakt ist somit: Ohne Maria hätte Gott das Zeichen nicht in dieser Weise wirken können. Denn mit einer anderen Frau wäre auch Jesus anders geworden. Maria hat Jesus, das Zeichen Gottes, mitgeprägt: Sie hat ihm ihre Gene geben und ihn gemeinsam mit Josef erzo-gen. Sie hat bei der Hochzeit von Kana den „Startschuss“ für Jesus' erstes Zeichen gegeben, ihm signalisiert „du bist bereit – tue etwas“ und sie war ihm und den Aposteln mit ihrem Glauben an Gott und ihrer Hilfsbereitschaft ein Leben lang ein Vorbild.

Der Engel nennt Maria Begnadete, mit der Gnade Gottes beschenkt, wird es meist übersetzt. Der Duden erklärt „begnadet“ mit hochbegabt, genial, befähigt und berufen. Dies alles ist Maria also: hochbegabt, genial, befähigt und berufen.

Demnach ist das Zeichen Gottes größer als Jesus. Es beginnt bereits, wenn der Engel zu Maria spricht: „Gott ist mit dir“ und Maria dies mit ihrem Leben bezeugt. Das Zeichen von Gottes-mit-uns-sein nimmt somit bereits in Maria, durch Maria und mit Maria den Anfang. Lassen wir uns auf Marias Zeichen ein, glauben wir daran, dass Gott mit uns ist und bleiben wir im Glauben. Amen.

Fürbitten

- Wir bitten für alle Menschen die wie Maria Wichtiges tun und nicht entsprechend wertgeschätzt werden. Lass sie angemessenen Dank und Anerkennung erfahren.
- Wir bitten für alle Frauen, dass sie nicht nur als Unterstützerinnen, Helferinnen, Dienerinnen wahrgenommen werden, sondern als eigenständige, wertvolle und gleichberechtigte Mitgestalterinnen von Kirche, Politik und Gesellschaft.
- Wir bitten für alle Leidenden, dass sie den Zuspruch des Engels „Gott ist mit dir“ auch für ihr Leben spüren und daraus neue Kraft schöpfen können.
- Wir bitten für alle Glaubenden und Zweifelnden, stärke unseren Glauben durch Marias starkes Vorbild und Zeichen.

- Wir bitten besonders für unsere Kirche: Schicke den Männern, die unsere Kirche leiten die göttliche Geistkraft, dass sie erkennen wie bereichernd das Wirken von Frauen ist und schenke ihnen den Mut sich tatkräftig für Gleichberechtigung einzusetzen!
- Wir bitten für alle Verstorbenen, mögen mit Maria im Himmel ein Freudenfest der Auferstehung feiern.

Anfragen und Rückmeldungen richten Sie bitte an:

Diözesane Frauenkommission Linz, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz, Tel. 0732/7610-3010

E-Mail: frauenkommission@dioezese-linz.at Homepage: www.dioezese-linz.at/frauenkommission